

## Pressestimmen über unsere Neuerscheinung

**Hans B. Bußmann**

# Hundert Meister der deutschen Sprache

Eine Sammlung großer deutscher Prosa

526 Seiten / In Ganzleinen gebunden RM 4.80

Der eigentliche Wert des Buches muß einer oberflächlichen Durchsicht verborgen bleiben, er erschließt sich erst einem wirklich eindringlichen Studium. Diese Arbeit wird aber reich belohnt durch die Erkenntnis des deutschen Volkscharakters, die wir bei der Lektüre dieser ausgezeichneten Sprach- und Stildenkmalen gewinnen.

„Völkischer Beobachter“ München, Nr. 342 v. 8. 12. 1937

Diese Repräsentation deutscher Prosasprache ist großartig. Sie gehört in die Hände des täglich wachsenden Kreises der Menschen, die bemüht sind, in Schrift und Sprache zu wirken. Das Kennzeichen aller hier vereinten Meister ist es, jeden Gedanken in die schlichtesten Worte zu fassen. So ist, genau genommen, diese Anthologie eine Schule sprachlicher Disziplin; sie führt zu einer stetigen Überwachung der Gedanken. Diese Auswahl, eigenwillig, klug und künstlerisch imponierend, stellt eine große Bereicherung für jeden dar, der nicht auf moderne Romane spezialisiert ist. Vor allem sollte sich die Jugend diesen Band vornehmen und in ehrfürchtigem Staunen vor den geistigen und künstlerischen Leistungen der Vergangenheit stehen.

„Deutsche Allgemeine Zeitung“ Berlin, Nr. 576 v. 10. 12. 1937

Seit Hugo von Hofmannsthal „Deutschem Lesebuch“, das sich aber immer eine gewisse Exklusivität gewahrt hat, ist keine Anthologie deutscher Prosa erschienen, deren

Empfehlung so verdient wäre, wie die vorliegende. Es ist zu hoffen, daß diese Sammlung wirklich großer deutscher Prosa weitesten Kreisen zu einem Hausbuch wird.

„Rigasche Post“ Riga, Nr. 2 v. 2. 1. 1938

So hat die Sammlung einen doppelten Wert: sie gibt uns nach einwandfreien Quellen ein Bild des deutschen Charakters, wie er sich in der deutschen Sprache niederschlug, und sie regt jeden von uns, zu dessen täglichen Werkzeug die Sprache gehört, zu erhöhter Sorgfalt in ihrem Gebrauche an.

„Nationalsozialistische Monatshefte“ Berlin, Januar 1938

Diese Neuerscheinung muß begrüßt, auf sie muß hingewiesen werden; vor allem der Deutschlehrer der höheren Schule wird sie als eine Art Handbuch gut gebrauchen können.

„Kurbessischer Erzieher“ Kassel, Nr. 41 v. 25. 11. 1937

Dieses Buch liest man nicht nur einmal, sondern man nimmt es oft und oft aus dem Bücherregal, weil es ewig jung und unerschöpflich ist, wie die deutsche Literatur, aus der es das Beste und Schönste vermittelt.

„Neue Augsburger Zeitung“ Augsburg, Nr. 276 v. 27. 11. 1937

### Das Buch ist dazu angelegt, ein echtes Volksbuch zu werden

(Mitteilungen der Deutschen Akademie, München, Heft 4, 1937)

Z

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt) K. G., Berlin-Schöneberg